

Wissenschaftliche Studentenkonzferenz
am Institut für Germanistik und Translationswissenschaft
(GFITDK)

Bewertungsbogen

Name der Kandidatin /des Kandidaten:	Szimonetta Tina Torma
Titel der Arbeit:	Psychologische Darstellung der „bürgerlich-menschlichen Gründe und Hintergründe“ im Nazideutschland. Eine Untersuchung des Romans <i>Das Beil von Wandsbek</i> Arnold Zweigs
Wiss. Betreuer(in)	Univ.-Doz. Dr. Gabriella Rác

Bewertungskriterien

für die eingereichte Arbeit	Punkte (0–5)
Originalität und Relevanz des Themas	4
Umsetzung der Ziele Ergebnisse der Arbeit, Relevanz der erkannten Probleme	3
Kenntnis und Bearbeitung der relevanten Forschungsliteratur	4
Fundierung von Schlussfolgerungen der Verfasserin/des Verfassers	2
Struktur und Logik der Arbeit	3
Formalia: Stil, Sprache und Rechtsschreibung	4
Gesamt:	20

für die Präsentation der Arbeit	Punkte (0–10)
Themenrelevante Fachkenntnisse, fundiertes Hintergrundwissen	
Vortragsstil (Zeitmanagement, Veranschaulichung)	
Antworten auf das Gutachten, Argumentationskompetenz	
Gesamt:	

Gesamturteil	Ergebnis	
	Punktzahl (max. 60 Punkte)	

Kurze Bewertung seitens der Gutachterin/des Gutachters und Fragen für die Präsentation:

Eine eher durchschnittliche Arbeit. Das Thema an sich wäre an sich durchaus interessant, aber mit der (narratologischen? literaturpsychologischen?) Analyse kommt die Vfn. nicht zu weit. Die Arbeit enthält mehr nacherzählende als analytische Teile. Stört auch die Verwendung des Erzähltempus auch dort, wo es um den fiktiven Text geht, zumal eine tatsächliche Begebenheit die Folie für den Roman bildet. Als Verdienst wäre der Gebrauch einer entsprechenden Fachliteratur (allerdings auf wenig kritische Manier) und der biographischen und historischen Fakten anzurechnen. Doch fehlen die Konklusionen, die Arbeit wurde nicht abgerundet, es „schweben“ darin unbeantwortete, „rhetorische“ Fragen. Die Konklusionen müssen also in der Präsentation deutlicher expliziert werden. Zudem wird die Vfn. darum gebeten, ihre folgenden Behauptungen zu erklären:

„Der Narrator der Ereignisse ist der Autor selbst.“ (S. 13) Und:
Arnold Zweig „sprach in erster Linie über keine individuelle Schuld, sondern eher über eine Art mangelhafter Konditionierung in der generellen moralischen Ordnung.“ (S. 21)

Name der/des Gutachters/in	Dr. habil. László V. Szabó
Dienststellung	Univ.-Dozent
Lehrstuhl	Germanistische Literaturwissenschaft
Datum	19.03.2018

Vhab

